

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 3 (1928)  
**Heft:** 5

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Budget pro 1928 erhielt ebenfalls die ungeteilte Zustimmung der Versammlung. Dasselbe sieht vor an Einnahmen Fr. 594.832.—. An wichtigen Ausgaben:

Kapitalzinsen	Fr. 534.347.—
Anteilscheinzinsen	39.088.—
Steuern und Abgaben	52.000.—
Unterhalt und Reparaturen	49.000.—
Erstellung der Schwemmkanalisation in der Kolonie Röntgen-Fabrikstrasse	8.000.—

Der Posten für Unterhalt und Reparaturen mag vielleicht vielen Genossenschaftern etwas gross erscheinen. Es ist aber das Bestreben der Genossenschaftsleitung unsere Kolonien in tadellosem und vorbildlichem Zustand, im Interesse des Unternehmens zu erhalten.

Alle jene Kreise, die mit scheelen Augen die Entwicklung der gemeinnützigen Baugenossenschaften betrachten und hinterherum auf verleumderische Weise zu bekämpfen versuchen, werden nie in die Lage kommen die Verlotterung oder gar den Zusammenbruch unseres Unternehmens erleben zu können.

Ein, ohne Antrag zur Ausführung der Genossenschaftsleitung vorgelegtes Bauprojekt, da es bei der Subventionsverteilung nicht bedacht wurde, fand vor der Versammlung keine Gnade und wurde die Ausführung mit grosser Mehrheit abgelehnt.

In der Diskussion wurde mehrmals scharf gerügt, dass unsere Genossenschaft wiederholt bei der Subventionszuteilung übergangen worden sei. Die Betriebskommission hat den Auftrag erhalten, bis Frühjahr 1929 die nötigen Vorkehrungen für ein neues Projekt vorzubereiten und mit den städtischen Instanzen in Verbindung zu treten um Subvention zu erhalten, damit die Möglichkeit gegeben werde, für die Kategorien der untersten Besoldungsklassen preiswerte, ihrem Einkommen entsprechende Wohnungen erstellen zu können.

Alle diejenigen Genossenschafter, die bereits auf eine Wohnung in diesem Jahr gerechnet haben, möchten wir ersuchen sich noch etwas gedulden zu wollen und nicht etwa der guten Sache den Rücken zu kehren.

Mit einem markanten Schlusswort schliesst der Vorsitzende die flott verlaufene, von genossenschaftlichem Sinn und Geist getragene Versammlung.

**Hausbrand-Bestellung.** Diejenigen Genossenschafter, die nicht in einer Genossenschaftswohnung wohnen, gleichwohl aber bei der Genossenschaft den nötigen Hausbrand bestellen möchten, können die Bestellscheine ab 10. Mai bei Genossenschafter Hess, Josefstrasse 170 in Empfang nehmen. Dieselben sind deutlich ausgefüllt bis 15. Mai an die gleiche Adresse zu retournieren.

Die Betriebskommission.

## LITERATUR

**Peter Meyer, Moderne Schweizer Wohnhäuser.**  
Verlag Dr. H. Girsberger & Cie., Zürich.

In der Zeit des Suchens nach neuen Ausdrucksformen in der Architektur war es ein guter Gedanke, die neuen tüchtigen Leistungen unserer Schweizer Architekten im Bild zu sammeln. Das Buch enthält keine kritische Würdigung der einzelnen Bauten; lediglich mit photographischen Bildern, Aussen- und Innenansichten, mit Situations- und Grundrissplänen werden die neuen Lösungen klar veranschaulicht, wobei die treffliche Ausstattung angenehm auffällt. Dass die Verwirklichung der neuen Baugegedanken nicht unbedingt an das flache Dach gebunden ist, zeigt die Sammlung deutlich, die der Verfasser selbst als «Bilderbuch» betrachtet wissen will. Es bietet denn auch dem Fachmann wie dem Auftraggeber,

aber auch jedem, der sich für unsere geistigen Bewegungen interessiert, Anregung und Aufklärung. Auf die kurze Einleitung, die ein scharf gezeichnetes Bild der Grundlagen moderner Architektur umreissst, sei noch speziell hingewiesen.  
H. P.

**Dr. med. Paul Lauener, Bern.** Die hygienische Volksbelehrung in der Schweiz. Hygienischer Wegweiser, Heft 10, Oktober 1927. Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt in Dresden. (2 Frk.)

Die Broschüre gibt nach einem kurzen Ueberblick über die Gesundheitsbedingungen in der Schweiz, eine eingehende Darstellung der hygienischen Aufklärung die von behördlicher Seite und durch private Vereinigungen, Verbände und Einrichtungen bei uns betrieben wird. Zweck, Organisation und Tätigkeitsfeld der einzelnen Institutionen werden dargelegt. Auch unser Schweiz. Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform ist berücksichtigt. Bei der ausgedehnten Hilfsarbeit, die von gemeinnütziger Seite in der Schweiz auf den verschiedensten Gebieten geleistet wird, so für die Bekämpfung des Alkoholismus, der Geschlechtskrankheiten und des Krebses, für Kinder-, und Frauenschutz, für Anormale jeder Art, für Kranke, insbesondere Tuberkulöse, für Schüler und Schulentlassene usw., bildet das Buch eine notwendige und erwünschte Zusammenfassung und Orientierung.

«Das Werk», Schweiz. Monatsschrift für Architektur etc. Red. Prof. Bernoulli. März 1928; Blockpläne von K. Hippenmeier. Wohngenossenschaft Gundeldingen Basel. Die Tapete.

**Zeitschrift für Wohnungswesen**, Berlin. Bd. XXVI. Heft 6 vom 25. März 1928: Berliner Haushaltsdefizit und Hauszinssteuer von Dr. Fleischmann.

**Rheinische Blätter für Wohnungswesen**, Düsseldorf. 24. Jahrg. Heft 3, März 1928: Die Tätigkeit der gemeinnützigen Bauvereinigungen in Belgien, von Senator Vinck, Brüssel. Private Bauwirtschaft und Wohnungswirtschaft von Prof. Dr. Thiess, Köln: Das Hauptgesims am Massivhaus von Ing. Martin, Köln.

## HOF UND GARTEN

Im Gemüsegarten muss fleissig gejätet und auf Ungeziefer geachtet werden, auch ist gegen Nachtfröste noch Vorsorge zu treffen. Nachsaat von Kohl, Salat, Sommerrettigen, Peterli, und Wurzelgewächsen. Von Mitte Mai ab können Tomaten ins Freiland gepflanzt werden. Im Blumengarten werden Topf- und Knollengewächse wie Sommerblumen ausgepflanzt. Rosen müssen vor Ungeziefer behütet werden.

## HANDWERKLICHE SELBSTHILFE

### Der Vorgang des Nagelns.

Für viele ist schon der ganz einfache Vorgang des Hineinschlagens eines Nagels eine Kunstleistung. Der Nagel wird gewöhnlich krumm und zudem werden auch meist die Finger stark in Mitleidenschaft gezogen. Man merke sich: Der Hammer soll eine gute, nicht verschlagene Breitbahn haben. Den Hammerstiel fasse man nicht in der Nähe des Hammerkopfes, sondern weit hinten. Man schlage nicht ängstlich, sonst wird der Schlag unsicher und trifft gewöhnlich den Nagel seitlich. Die Folge ist dann, dass der Nagel krumm wird. In einen Ast oder dessen Umgebung bringt auch der geschickte Handwerker keinen Nagel hinein, ebensowenig

**Brenneisen, Dussy & Cie.**  
Zürich 6 Culmannstr. 61 Tel. L. 31.87 Oerlikon L. 80.34

**HOCH- & TIEFBAU-Unternehmung**

686

**Gebr. P. & R. Schürmann, Zürich 3**  
Telefon Selnau 84.54 - Bertastraße 70

578

**Spezialgeschäft für keramische Wand- und Bodenbeläge**

Fachgemässe Ausführung. - Konkurrenzlose Preise.